

flügel dermaßen zu beschädigen, daß er gebrechlich wurde und bald darauf starb. Er beichtete hierauf dem Erzbischoff von Magdeburg und dieser legte ihm auf, der Himmels-Königin Maria zu Ehren ein Kloster nach der Weise der Regelherren zu Magdeburg zu errichten. Und so stiftete er noch in demselben Jahre das Kloster Mildenfurt bei Weida, Prämonstratenser Ordens, das von ihm und seinen Söhnen reichlich begabt ward. In der Urkunde, welche seine Söhne deswegen im Jahr 1209. ausstellten, kommen folgende Orte vor: Dobraditz, Unditz, Burkersdorf, Wittchendorf, Steinersdorf, Diebersdorf, Siefersdorf, Doberditz, Wolfersferth, Cronschwitz, Köbeln, Trachensdorf, Schöneberg, und der Wald dabey, der wie die Urkunde sagt, gewöhnlich der Forst genannt wird. Im Jahr 1271. nahm Papst Gregor X. das Stift Zeitz und etliche darunter gehörige Klöster und namentlich das Mildenfurth in seinen Schutz. Im Jahr 1440 gab Sigismund, Bischof von Würzburg nebst vielen andern Bischöffen zu Basel dem Kloster einen Ablassbrief. Im Jahr 1528 bey der Kirchenvisitation duldete man darin noch 30 Mönche; 3 wurden wegen ihrer liederlichen Lebensart entlassen. Dann verkaufte Johann Friedrich im Jahr 1544. das Klostersgut Mildenfurth um 1200 Gulden wie auch das Kloster Cronschwitz um 3200 Gulden an Matthes von Bollenrod; von dessen Erben Hans Christoph von Bollenrod und David von Raschu kaufte es Johann Georg I. im Jahr 1617